



Katholische Pfarrgemeinde
Seliger Papst Johannes XXIII.
Köln

4/2012

GlaubensArt

Krippe und Kreuz

- Krippen-
darstellungen
- Kreuze
- Zwei Gesprächs-
abende zum
II. Vatikanischen
Konzil



Liebe Leserin, lieber Leser,

in dieser GlaubensArt-Ausgabe blicken wir mit Texten von Professor Joseph Ratzinger und Kardinal Martini auf das II. Vatikanische Konzil zurück. Wir lernen die Heilige Lucia kennen und stimmen uns mit Fotos verschiedener Krippendarstellungen auf Weihnachten ein. „Krippe und Kreuz“, so der Titel dieser Ausgabe, ist bereits die Überleitung zu unserem nächsten Pfarrbrief, der in der Fastenzeit erscheinen wird und in der das Kleid der Sofia Klinke eine zentrale Rolle spielen wird. Und wir blicken noch weiter voraus: Auf die Verabschiedung unseres Pfarrers Heribert Meurer in den Ruhestand am 15. September 2013. Damit verbunden ist natürlich auch die Frage „Wer und was kommt dann?“ Es ist immer schwer, Abschied zu nehmen. Doch in jedem Ende liegt ein Anfang. Wir wollen daher nicht unsere Sorge um die Nachfolge, unsere Ungewissheit, was da kommen mag, die Oberhand gewinnen lassen, sondern die noch vor uns liegende Zeit bis September bewusst wahrnehmen: Gemeinsam die Advents-, Weihnachts-, Fasten- und Osterzeit feiern, in den heiligen Messen gemeinsam unseren Glauben bekennen und Eucharistie feiern. Vergangenes nicht vergessen, aber auch nicht Vergangenen nachtrauern und sich so Neuem verschließen, sondern voller Vertrauen und Hoffnung die Möglichkeiten wahrnehmen, die in jedem Neubeginn liegen. Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen eine besinnliche Advents- und eine gesegnete Weihnachtszeit



R. Flackskamp
Regina Flackskamp

Inhalt

Geistliches Wort	1
Wann fängt Weihnachten an?.....	2
Das Weihnachtsbild von Zillis	3
Das Weihnachtsbild am Hochaltar der Wieskriche/Allgäu	4
Das Jesuskind in Christi Verklärung	5
Kreuze in Kölner Kirchen	5
Das Kreuz im Leben der arabischen Christen	8
Das Kleid einer KZ-Überlebenden	10
Gibt es Hoffnung für die Kirche?	
Ein Gespräch mit Kardinal Martini	12
Joseph Ratzinger – Konzilsberater von Kardinal Joseph Frings (Teil 2)	15
Zwei Gesprächsabende zum Konzil	16
Adventspredigtreihe	17
Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit	18
„Offene Kirche“ im Advent	20
Adventskonzert 2012	21
Die heilige Lucia im katholischen Familienzentrum unserer Pfarrgemeinde	22
Adventsbasare	23
Sternsingeraktion 2013 in Heimersdorf	23
Firmung 2013	23
Die Caritas in unserer Pfarrgemeinde	24
Veränderung	25
Ferien zu hause – Danksagung	26
Umbau des Kindergartens Taborplatz	27
Karnevalssitzungen im Taborzentrum	27
Weihnachtslegende – Heinz Kahlau	28
Neujahres-Empfänge	28
Sternsingeraktion	29
Termine Januar – Februar	30
Wussten Sie schon, dass?	31
Chronik	32
Gottesdienstzeiten	33
Kontakte	34
Impressum	36

Titelbild:
*Krippendarstellung, Ausschnitt aus den Türen
von St. Maria im Kapitol, Köln, um 1060*

Geistliches Wort zur Gestaltung der Krippe 2012 in unserer Kirche Christi Verklärung:

„DIE ERNIEDRIGUNG GOTTES VON DER KRIPPE BIS ANS KREUZ“

Das Christentum ist in der Gefahr – wir spüren diese Gefahr besonders in den Wochen der Adventszeit, der sogenannte „Weihnachtszeit“ (die Weihnachtszeit beginnt aber erst mit dem Weihnachtsfest) – , das Christentum ist in der Gefahr, ein „Weihnachtschristentum“ zu werden: Ein Christentum, das sich auf das wohlige Gefühl des adventlichen Lichterglanzes und auf eine Tannenbaum- und Krippenseligkeit beschränkt. Deshalb hat man schon allen Ernstes den Vorschlag gemacht, statt des Kreuzes die Krippe als Symbol des Christentums zu betrachten.

Wir feiern aber an Weihnachten nichts Rührseliges, sondern die Erniedrigung Gottes in die Armut der Krippe, die sich nahtlos fortsetzt in das arme Wanderleben des Jesus von Nazareth, der dann in der Erniedrigung am Kreuz stirbt.

Diese Mitte des Christentums feiert der Apostel Paulus im Christushymnus des Philipperbriefs:

Christus „war Gott gleich, /
hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, /
sondern er entäußerte sich /
und wurde wie ein Sklave /
und den Menschen gleich. /
Sein Leben war das eines Menschen; /
er erniedrigte sich /
und war gehorsam bis zum Tod, /
bis zum Tod am Kreuz“ (Phil 2,6-8).



So haben die Christen schon sehr früh diese Linie der Erniedrigung Gottes in die Krippe bis zum Kreuz auch symbolisch gedeutet:

- Das *Holz* der Krippe weist hin auf das *Holz* des Kreuzes,
- das in *Windeln* gewickelte Kind, das in die Krippe gelegt wird, weist hin auf den ins *Leinentuch* gewickelten Gekreuzigten, der ins Grab gelegt wird.
- Der *außerhalb* der schützenden Mauern einer Stadt, vor der Stadt Bethlehem in einem Stall geboren wird und in eine Krippe gelegt wird, stirbt *außerhalb* der schützenden Mauern einer Stadt, vor der Stadt Jerusalem auf dem Hügel Golgotha am Kreuz und wird ins Grab gelegt.

Eine bildliche Darstellung dieser Mitte unseres Glaubens können wir auf den Holztüren von St. Maria im Kapitol (entstanden um 1060) hier in Köln betrachten (s. das Titelbild dieses Pfarrbriefs):

- Die Krippe, in der das in Windeln gewickelte Kind liegt, ist gestaltet wie ein

Altar, auf der das Kind Jesus geopfert wird: Hinweis auf das Opfer Jesu auf dem „Altar des Kreuzes“;

- in dieser Krippendarstellung kann man auch einen Sarkophag erkennen, in dem das in Windeln gewickelte Kind liegt: Hinweis auf das Grab, in dem der in einem Leinentuch gewickelte Leichnam Jesu liegt.

Diese Botschaft, dass sich Gott im Kind von Bethlehem, in Jesus von Nazareth von der Krippe bis zum Kreuz erniedrigt, um uns gleich zu werden, wollen wir in der

Krippengestaltung dieses Jahres in unserer Kirche Christi Verklärung darstellen. Zur Betrachtung und zur Meditation dieser Krippe lade ich Sie herzlich ein.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit und dann ein gnadenreiches Weihnachtsfest!



(Heribert Meurer, Pfarrer)

Wann fängt Weihnachten an?

Wenn der Schwache dem Starken die Schwäche vergibt,
wenn der Starke die Kräfte des Schwachen liebt,
wenn der Habewas mit dem Habenichts teilt,
wenn der Laute bei dem Stummen verweilt,
und begreift, was der Stumme ihm sagen will,
wenn das Leise laut wird und das Laute still,
wenn das Bedeutungsvolle bedeutungslos,
das scheinbar Unwichtige wichtig und groß,
wenn mitten im Dunkel ein winziges Licht Geborgenheit,
helles Leben verspricht,
und Du zögerst nicht,
sondern Du gehst, so wie Du bist darauf zu,
dann ja, dann fängt Weihnachten an.

Rolf Krenzer

Das Weihnachtsbild von Zillis

Die ganze Decke der Kirche in Zillis (Schweiz) ist gefüllt mit über 150 quadratischen Holztafeln, die die Heilsgeschichte darstellen. Diese Bilder wurden am Anfang des 12. Jahrhunderts gemalt. Eine dieser Holztafeln zeigt das hier abgebildete Weihnachtsbild:

Das Christuskind liegt, fest in seine Windeln gewickelt, in der Krippe – wie der gekreuzigte Jesus, fest in seinem Leinentuch gewickelt, im Grab liegt. Dicht über ihm strecken Ochs und Esel ihre Hälse über den Krippenrand.

In den ältesten Krippendarstellungen sind nicht Maria und Josef beim Kind zu sehen, sondern Ochs und Esel. Das hat seinen Grund im Wort des Propheten Jesaja (1,3): „Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn; Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk hat keine Einsicht“. Ochs und Esel an der Krippe sagen dem Betrachter, sagen uns: „Ochs und Esel kennen ihren Herrn, Israel/die Menschen

aber erkennen im Kind in der Krippe nicht ihren menschengewordenen Herrn.“

Der Kirchenvater Origenes sieht in dem Ochsen die Juden, in dem Esel die Heiden (uns, die Nicht-Juden) symbolisiert. Und der Hl. Augustinus sagt in seiner Predigt: „Christus in der Krippe ist unsere Speise. Zur Krippe sollen die zwei Tiere, nämlich die zwei Völker, hinzutreten.“ Daher strecken sich in unserem Bild Ochs und Esel begierig zu Jesus hin; denn sein am Kreuz geopferter (im Leinentuch ins Grab gelegter) Leib ist das Brot der ganzen Menschheit, der Juden und der Heiden: „Nehmet und esset alle davon. Das ist mein Leib, der für euch und für alle hingegeben wird.“

Das Weihnachtsbild von Zillis weist hin auf den Kreuzestod des Kindes und auf das eucharistische Mahl der heiligen Messe, in dem wir seinen gekreuzigten Leib empfangen – für ein Leben, das keinen Tod mehr kennt.

H.M.



Der Druck dieser Seite wurde ermöglicht durch: Bestattungen Schwarz, Volkhovener Weg 103, 50767 Köln – Heimersdorf, Tel.: 0221-708 71 38, www.bestattungen-schwarz.com

Das Weihnachtsbild am Hochaltar der Wieskirche/Allgäu

Es gibt kein schwarzes,
drohendes Kreuz in der Wies.
Kein Kreuz des Todes.
Immer ist das Kreuz hell
und licht und ausstrahlend.

Licht bedeutet Bewusstwerdung.
Licht bedeutet Schöpfung.
„Es werde Licht“.

Im Weihnachtsbild
über dem Altar
ist das Kind selbst Kreuz.
Das Kreuz ist Kind:
Nicht tot,
nicht drohend,
nicht ängstigend,
nicht deprimierend.
Nein – lebendiges Kind.
Fleischfarben.
Lebendiges Zentrum
in der Mitte der Menschen.
Hoffnunggebend.
Erfreud.
Erhebend.

Das neue göttliche Menschenkind.
Der werdende, größere,
in die Transzendenz
hineinreichende
homo secundus de coelo.
Der neue himmlische Mensch.

Karlheinz Röder



**DAS JESUSKIND IN DER KRIPPE VON
CHRISTI VERKLÄRUNG MACHT AUCH DAS
THEMA „KRIPPE UND KREUZ“ DEUTLICH:**

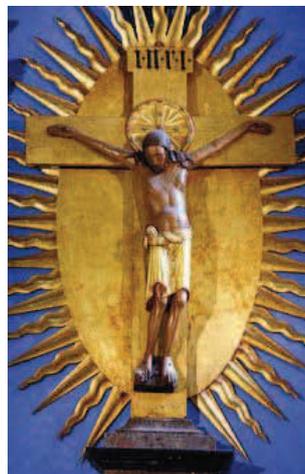
Das neugeborene Kind in der Krippe hat die Künstlerin Rosemarie Peter mit seinen ausgebreiteten Armen in Kreuzesform dargestellt. Darüber hinaus ist es in seinen Windeln gewickelt wie in das Leinentuch, in dem dieses Kind, in dem Jesus nach seinem Kreuzestod gewickelt und ins Grab gelegt wird.



Kreuze in Kölner Kirchen

Das Gerokreuz

im Kölner Dom ist eines der ältesten erhaltenen Großkruzifixe nördlich der Alpen. Es stammt aus der ottonischen Zeit (10. Jahrhundert) und steht an der Wende in der Darstellung des Gekreuzigten: Bis ins 10. Jahrhundert wurde Christus in aufrechter Position als Sieger über den Tod dargestellt. Im Gerokreuz wird er erstmals leidend und menschlich gezeigt.



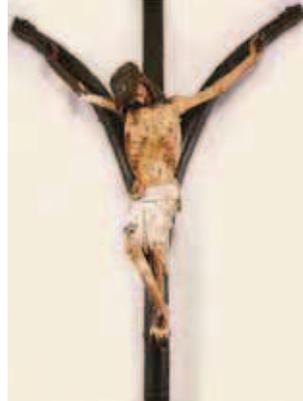
Der Torso des Gekreuzigten

aus St. Georg, der heute im Schnütgenmuseum zu sehen ist, stammt aus dem Jahre 1067.

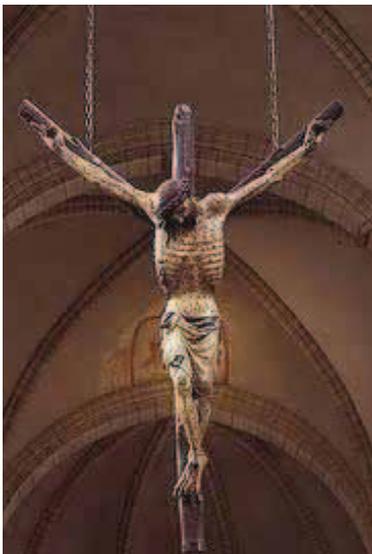


Der Crucifixus dolorosus

aus St. Maria im Kapitol entstand um 1300 und stellt sehr drastisch Leiden und Sterben Christi am Kreuz dar.

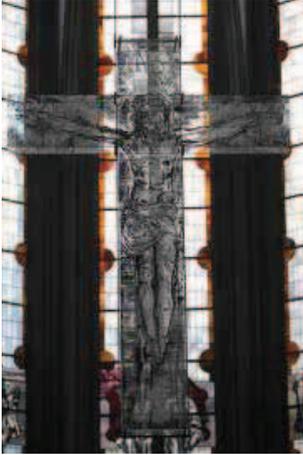
**Das gotische Pestkreuz in St. Georg**

(Gabelkreuz) entstand um 1380 und stellt – wie der Crucifixus dolorosus in St. Maria im Kapitol – Jesus dar als den, der mit den Pestkranken und allen Leidenden mitleidet und den Sieg des Lebens über alles Leid und allen Tod verkündet.

**Das gotische Pestkreuz in St. Severin**

aus dem 14. Jahrhundert verkündet ebenfalls diese Botschaft der Erlösung: Als Gabelkreuz, als stilisierter Baum, ist es – wie der Crucifixus dolorosus in St. Maria im Kapitol und das Pestkreuz in St. Georg – der Lebensbaum, der ewiges Leben schenkt.

Bitte unterstützen Sie den neuen Pfarrbrief mit einer Spende: SK KölnBonn
Konto-Nr. 121 2638 | BLZ 370 501 98 | Stichwort: GlaubensArt



(links) Das **Glaskreuz von Thomas Kessler**
über dem Altar der Minoritenkirche und das

Fensterkreuz von Markus Lüpertz
in den neuen Glasfenstern von St. Andreas sind zwei
moderne Kreuzesdarstellungen aus dem Jahr 2010.



Der Druck dieser Seite wurde ermöglicht durch:
Metzgerei Dick, Haselnussweg 24, 50767 Köln, Tel.: 0221-79 46 17, www.partyservice-dick.de

Das Kreuz im Leben der arabischen Christen

Die Arbeit des Deutschen Vereins vom Heiligen Lande

Jerusalem, Bethlehem, Nazareth – Land der Bibel, Keimstätten des christlichen Glaubens aber auch Orte der Not und Armut. Seit über 150 Jahren ist der Deutsche Verein vom Heiligen Lande (DVHL) die Brücke der Christen in ein faszinierendes und von Auseinandersetzungen gezeichnetes Land. Die Menschen auf beiden Seiten leiden unter dem Konflikt in Israel/Palästina. Bedürftige und Ausgegrenzte finden sich besonders unter den Palästinensern. Um konkrete Hilfe vor Ort zu leisten, unterhält der DVHL eigene Einrichtungen, aber auch die vom Verein angebotenen Freiwilligendienste und das Angebot an Pilgerreisen zeugen von christlicher Präsenz und vom Engagement in verschiedenen arabischen Gebieten des Heiligen Landes.

In Ost-Jerusalem, dem arabischen Teil der Stadt, steht die Schmidt-Schule. Sie befindet sich im Eigentum des Vereins und bietet christlichen und muslimischen Mädchen vor Ort die Möglichkeit auf Bildung und damit eine Zukunftsperspektive im eigenen Land. Neben der Förderung der Christen ist es eine weitere Aufgabe, jungen Muslimen Bildung und Erziehung aus christlich-europäischem Geist anzubieten und ihnen ein christliches Verständnis vorzuleben und weiterzugeben.

Im palästinensischen Emmaus-Qubeibeh, dem Ort an dem nach der Überlieferung des Lukas zwei Jünger den Auferstandenen getroffen haben könnten, werden auch heute noch kleine Wunder vollbracht: Im Alten- und Pflegeheim Beit Emmaus kümmern sich Salvatorianerinnen und Freiwillige des

DVHL mit christlichem Engagement um kranke und bedürftige Frauen, die woanders keine Hilfe bekommen würden. Auf dem vereinseigenen Grundstück werden rund 30 alte und behinderte Menschen – zumeist arabische Frauen – betreut, versorgt und gepflegt.

Südwestlich von Bethlehem, arbeiten Freiwillige des DVHL am Projekt „Daher's Weinberg – Zelt der Völker“ mit. Das Projekt unterstützt mit seinen Angeboten die Begegnung und Verständigung unter den unterschiedlichen Kulturen in Israel und Palästina. Jugendliche und junge Erwachsene aus aller Welt können sich dort begegnen und so einen Teil zu Versöhnung und Frieden beitragen. Das Projekt bietet unterschiedliche Programme an, z.B. internationale





Jugendbegegnung, Besuch von Gruppen und Einzelpersonen zur Begegnung mit der einheimischen Bevölkerung.

Die Arbeit des DVHL in den arabischen Gebieten des Heiligen Landes trägt dazu bei, das Kreuz der Christen in Israel/Palästina präsent zu halten. Neben den Einrichtungen auf palästinensischem Boden ist der Verein auch in israelischen Gebieten aktiv: Die Begegnungsstätte Beit Noah in Tabgha, Kfar Tikva – das „Dorf der Hoffnung“ für behinderte Menschen oder das Kinderheim St. Vincent in Ain Karem gehören u.a. zu den Einsatzgebieten. Über das Engagement als Hilfswerk und die vom Verein angebotenen Freiwilligendiensten hinaus eröffnen auch die Angebote der DVHL Heilig-Land-Reisen GmbH eine christliche Perspektive auf arabische Gebiete: Die DVHL-Reisen führen nicht nur nach Israel/Palästina, sondern lenken den Blick auch auf Länder wie Jordanien und machen somit das Kreuz der Christen in arabischen Ländern erfahrbar.

Weitere Informationen zur Arbeit des Vereins und zu den Einsatzorten sind auf der Internetseite des Vereins abrufbar:

www.heilig-land-verein.de

Der Verein, der seine Arbeit hauptsächlich durch die Palmsonntagskollekte und durch Spenden sowie Mitgliedsbeiträge finanziert, fördert mit seinem Engagement die Verständigung und Versöhnung der Religionen, erhält christliche Einrichtungen im Heiligen Land, hilft den notleidenden Menschen und schafft Glaubens- und Erfahrungsräume.

Marco Antonio Petrelli



Der Druck dieser Seite wurde ermöglicht durch:
Peter Krause und Anni Schulz-Krause

Das Kleid einer KZ-Überlebenden

Während der Fastenzeit wird uns in unserer Kirche Christi Verklärung das Kleid einer KZ-Überlebenden begleiten. Es ist das Kleid der Polin Zofia Klimke, die als politisch Verfolgte ins Frauen-KZ Ravensbrück verschleppt worden war. Bei der Heilig-Rock-Wallfahrt im April/Mai 2012 besuchten einige Pfarrangehörige die Ausstellung des KZ-Kleides. Dort lernten sie Frau Margret Müller aus Köln kennen, die zusammen mit ihrem Mann Werner Müller das Kleid in Trier parallel zum Heiligen Rock ausstellte und es uns jetzt für die Fastenzeit zur Verfügung stellt.

Die Eheleute Margret und Werner Müller berichten:

„Wie kommt das Kleid der Zofia Klimke in unsere Hände? Als ehrenamtliche Mitarbeiter des Maximilian-Kolbe-Werks lernten wir im Jahr 2003 Zofia Klimke in Gdansk/

Danzig kennen, nachdem wir seit 1994 jährlich in der Danziger Gegend Krankenbesuche bei ehemaligen KZ-Häftlingen gemacht hatten. Zofia Klimke war über unseren ersten Besuch sehr erfreut und erzählte, dass sie als Polin (sie ist keine Jüdin) im Alter von 25 Jahren von der Straße weg von der Gestapo verhaftet und ins Frauengefängnis Ravensbrück verschleppt wurde. Sie zeigte uns Erinnerungsgegenstände aus dem Lager, u.a. Brotreste und ihr Häftlingskleid, in dem sie 1945 nach Polen zurückkehrte. Dieses Kleid vertraute sie uns an, weil sie spürte, dass uns ihr Schicksal sehr berührte und dass das Kleid bei den vielen Zeitzeugengesprächen das Leid und den Schmerz der Opfer besser verdeutlichen könnte als jeder Bericht.“

Dieses KZ-Kleid wird in der diesjährigen Fastenzeit das Altarkreuz in Christi Verklärung verhüllen: Der gekreuzigte Jesus zieht



Der Druck dieser Seite wurde ermöglicht durch: Wellness & Beauty M. Franz, Kosmetik – Massagen – Fußpflege – Maniküre, Heinrichshofweg 5, 50769 Köln Fühlingsen, Tel.: 0221 708 92 61

sozusagen das Leidenskleid der KZ-Insassin, das Kleid jedes Leidenden dieser Welt an. „Denn er, der Sohn Gottes, hat sich in seiner Menschwerdung gewissermaßen mit jedem Menschen vereinigt“, sagt das II. Vatikanische Konzil in der Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute (Nr. 22).

Am Aschermittwoch (13.2.) wird in der 19-Uhr-Abendmesse CV das Kleid vorgestellt: „Das Kleid des Konzentrationslagers ist das Kleid Jesu Christi am Kreuz.“

Vom 2. Fastensonntag (24.2.) bis zum 5. Fastensonntag (17. März) wird Pfarrer Heribert Meurer anhand des Symbols „KZ-Kleid“ die Fastenpredigten halten, und zwar in der 17.15-Uhr-Vorabendmesse CV, in der 10.00-Uhr-Messe Jo und in der 11.00-Uhr-Messe CV.

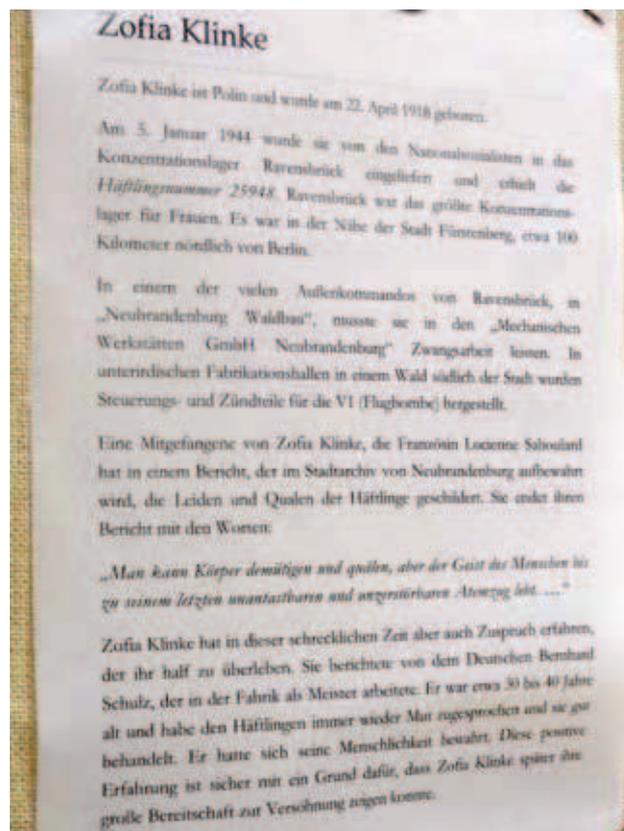
Auch an den Kar- und Ostertagen wird anhand des Symbols des KZ-Kleides die Botschaft von Tod und Auferstehung Jesu verkündet.

Nähere Informationen werden im nächsten Pfarrbrief „GlaubensArt“ veröffentlicht.

KZ RAVENSBRÜCK (BRANDENBURG)

1938-1945 größtes
Konzentrationslager für
weibliche KZ-Häftlinge
im Deutschen Reich.

Mindestens 28.000
Frauen und Kinder
aus 40 Nationen und
Volksgruppen sind in
Ravensbrück ums Leben
gekommen.



Am 31. August 2012 starb Kardinal Carlo Maria Martini von Mailand, einer der großen Reformbischöfe unserer Kirche, im Alter von 85 Jahren. Am 8. August, also kurz vor seinem Tod, gab er das folgende Interview, das als sein geistliches Testament angesehen werden und ein Weckruf an die Kirche sein kann:



Gibt es eine Hoffnung für die Kirche? Ein Gespräch mit Kardinal Martini

P. Georg Sporschill SJ und Federica Radice Fossati Confalonieri
Mailand, am 8. August 2012

Wie sehen Sie die Situation der Kirche?
Die Kirche in den Wohlstandsländern Europas und Amerikas ist müde geworden. Unsere Kultur ist alt, unsere Kirchen sind groß, Häuser sind leer, die Organisation wuchert, unsere Riten und Gewänder sind prächtig. Doch drücken sie das aus, was wir heute sind? Dienen die Kulturgüter, die wir zu pflegen haben, der Verkündigung und den Menschen? Oder binden sie zu sehr unsere Kräfte, so dass wir uns nicht bewegen können, wenn eine Not uns bedrängt?

Der Reichtum belastet uns. Wir stehen da wie der reiche Jüngling, der traurig wegging, als ihn Jesus zur Mitarbeit gewinnen wollte. Ich weiß, dass wir nicht leicht al-

les verlassen können. Doch wir könnten zumindest Menschen suchen, die frei und den Menschen nahe sind. Wie es Erzbischof Romero und die Jesuitenmartyrer von El Salvador waren. Wo sind die Helden bei uns, auf die wir schauen können? Keinesfalls dürfen wir sie mit den Fesseln der Institution behindern.

Wer kann der Kirche heute helfen?

Pater Karl Rahner gebrauchte gerne das Bild von der Glut, die unter der Asche zu finden ist. Ich sehe so viel Asche, die in der Kirche über der Glut liegt, dass mich manchmal Hoffnungslosigkeit bedrängt. Wie können wir die Glut von der Asche befreien, so dass die Liebe wieder zu brennen beginnt? Als

erstes müssen wir die Glut aufspüren. Wo sind einzelne Menschen, die hilfreich sind wie der barmherzige Samariter? Die Vertrauen haben wie der heidnische Hauptmann? Die begeistert sind wie Johannes der Täufer? Die Neues wagen wie Paulus? Die treu sind wie Maria von Magdala? Ich empfehle dem Papst und den Bischöfen, in ihre Leitungsgremien zwölf ungewöhnliche Menschen aufzunehmen. Menschen, die bei den Ärmsten sind, Jugendliche um sich haben und Experimente machen. Es braucht die faire Auseinandersetzung mit Menschen, die brennen, damit der Geist wehen kann.

Welche Heilmittel empfehlen Sie gegen die Müdigkeit?

Es gibt Heilmittel im Christentum, die ihre Wirkung nie verlieren. Ich empfehle drei starke Medikamente.

- **Das erste ist die Umkehr.** Die Kirche – angefangen vom Papst und den Bischöfen – muss sich zu ihren Fehlern bekennen und einen radikalen Weg der Veränderung gehen. Die Skandale um den Missbrauch von Kindern zwingen uns, Schritte der Umkehr zu setzen. Die Fragen zur Sexualität und zu allen Themen, die den Leib betreffen, sind ein Beispiel. Sie sind jedem Menschen wichtig, manchmal vielleicht zu wichtig. Nehmen wir wahr, ob die Menschen die Stimme der Kirche zur Sexualmoral noch hören? Ist die Kirche hier eine glaubwürdige Gesprächspartnerin oder nur eine Karikatur in den Medien?

- **Das zweite ist das Wort Gottes.** Das Zweite Vatikanische Konzil gab den Katholiken wieder die Bibel in die Hand. Aber können sie die Heilige Schrift verstehen? Wie finden Katholiken einen selbstbewussten Umgang mit dem Wort Gottes? Nur wer dieses Wort in sein Herz aufnimmt, kann beim Neuaufbruch der Kirche mitmachen und in persönlichen Fragen gute Entscheidungen

treffen. Das Wort Gottes ist einfach und sucht als Partner das hörende Herz. Dazu braucht es nur Stille, Hören, Lernen, Fragen und Warten, wenn ich es nicht fassen kann. Nicht der Klerus und nicht das Kirchenrecht können die Innerlichkeit des Menschen ersetzen. Alle äußeren Regeln, Gesetze und Dogmen sind dazu da, um die innere Stimme des Menschen zu klären und die Geister zu unterscheiden.

Für wen sind die Sakramente?

Sie sind ein drittes Heilmittel. Die Sakramente sind keine Instrumente zur Disziplinierung, sondern eine Hilfe für die Menschen an den Wendepunkten und in den Schwächen des Lebens. Bringen wir Sakramente zu den Menschen, die neue Kraft brauchen? Ich denke an die vielen geschiedenen und wiederverheirateten Paare, an die Patchwork-Familien. Sie brauchen besondere Unterstützung. Die Kirche steht zur Unauflöslichkeit der Ehe. Es ist eine Gnade, wenn eine Ehe und Familie gelingt. Wenn die Eheleute zusammenhalten und einander tragen. Wenn sie Kinder haben und sie zu selbständigen und mutigen Christen erziehen. Christliche Familien zeichnen sich aus durch die Kraft, jenen entgegenzukommen, die Not haben in der Beziehung oder in der Erziehung.

Die Art und Weise, wie wir mit Patchwork-Familien umgehen, bestimmt die Generation der Kinder. Eine Frau wurde von ihrem Mann verlassen und findet einen neuen Lebenspartner, der sie und die drei Kinder annimmt. Die zweite Liebe gelingt. Wenn diese Familie diskriminiert wird, wird nicht nur sie, sondern werden auch ihre Kinder zurückgestoßen. Wenn sich die Eltern in der Kirche ausgeschlossen fühlen oder keine Unterstützung erfahren, verliert die Kirche die nächste Generation.

Vor der Kommunion beten wir: „Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.“ Wir wissen, dass wir unwürdig sind und mit unserer Leistung die Liebe nicht verdienen. Liebe ist Gnade. Liebe ist Geschenk. Die Einladung, zur Kommunion zu gehen und das Brot des Himmels zu empfangen, richtet sich an die Suchenden und Bedürftigen. Das ist kein Anbieten, sondern ein selbstbewusstes Angebot der Kirche im Wissen darum, dass bei Gott nichts unmöglich ist.

Die Frage, ob Geschiedene zur Kommunion gehen dürfen, sollte umgedreht werden. Wie kann die Kirche den Menschen, deren Beziehung schwierig oder gescheitert ist, mit der Kraft der Sakramente zu Hilfe kommen?

Womit ringen Sie persönlich?

Die Kirche ist zweihundert Jahre lang stehen geblieben. Warum bewegt sie sich nicht? Haben wir Angst? Angst statt Mut? Wo doch der Glaube das Fundament der Kirche ist. Der Glaube, das Vertrauen, der Mut. Ich bin alt und krank und auf die Hilfe von Menschen angewiesen. Die guten Menschen um mich herum lassen mich die Liebe spüren. Diese Liebe ist stärker als die Hoffnungslosigkeit, die mich im Blick auf die Kirche in Europa manchmal überkommt. Nur die Liebe überwindet die Müdigkeit. Gott ist die Liebe.

Ich habe noch eine Frage an dich: Was kannst du für die Kirche tun?



Lichtimpressionen der Orgel in CV

Unser heutiger Papst, Papst Benedikt XVI., hat als Konzilsberater von Kardinal Frings am II. Vatikanischen Konzil teilgenommen. Nach jeder der vier Sitzungsperioden hat er einen Rückblick auf die jeweilige Konzilsperiode gegeben.

Aus dem Rückblick auf die Konzilsöffnung vor 50 Jahren am 11. Oktober 1962 und die erste Sitzungsperiode des Konzils vom 11.10.1962 bis zum 8.12.1962 einige Auszüge in unserem Pfarrbrief.

Im letzten Pfarrbrief stand der 1. Teil dieser Auszüge; hier der 2. Teil:

Professor Joseph Ratzinger (Papst Benedikt XVI.) - Konzilsberater von Kardinal Joseph Frings

(2. Teil)

Die erste Aufgabe, die die Kirchenversammlung zu bewältigen hatte, bestand in der Wahl der Kommissionen. Aber wie sollte man wählen? ... Vielfach kannten sich nicht einmal die Bischöfe der einzelnen Länder untereinander. ... Nun bot sich ... freilich ein einfacher Ausweg an: Man konnte ja die Mitglieder der vorbereitenden Kommissionen ... wiederwählen. ... Von Seiten der Kurie hatte man wohl auch mit einer solchen Lösung gerechnet. So war es denn die erste Sensation des Konzils, als in der Generalkongregation (Generalversammlung) vom 13. Oktober (1962) die Kardinäle Liénart und Frings sich erhoben und eine Verschiebung der ... Wahl verlangten, um den Bischöfen erst Gelegenheit zu geben, sich kennenzulernen. ...: Das Konzil war entschlossen, selbständig zu handeln und sich nicht zum Vollstreckungsorgan der vorbereitenden Kommissionen zu degradieren. ... Das Konzil hatte sich weit davon entfernt, eine Art bloßer Kundgebung zu werden, sondern hatte entschlossen jene Funktion aufgenommen, die ihm (das kirchliche Recht) zuweist, nämlich oberste Gewalt über die ganze Kirche auszuüben. ... (Man darf) wohl die Wiederherstellung einer fruchtbaren Spannung zwischen Peripherie und Zentrum, zwischen der lebendigen Vielfalt des Katholischen, die der Episkopat

(die Gesamtheit aller Bischöfe) vertritt, und der Einheit, die zu hüten Sache des Primats (Vorrang des Petrusamtes des Bischofs von Rom, des Papstes) ist, als eine Frucht dieser ersten Grundentscheidung des Konzils werten. ... Das Klima des Konzils war von vornherein durch die großzügige Haltung Johannes' XXIII. geprägt. ...

Die eigentliche Arbeit des Konzils begann mit der Behandlung des Schemas über die heilige Liturgie am Montag, 20. Oktober. ...Die Entscheidung (mit der Liturgie zu beginnen) ... war ein Bekenntnis zu dem, was die Mitte der Kirche ist, ... ein Bekenntnis des Glaubens zu dem, was der wahre Lebensquell der Kirche und so der eigentliche Ausgangspunkt aller Erneuerung ist. ...

... ein paar Grundtendenzen, die den Text (über die Liturgie) ... prägen:

- Als erstes darf man hier von einer Rückkehr zu den Ursprüngen und von einem Abbau der vielfältigen geschichtlichen Überlagerungen sprechen, die den Kern des eigentlich Gemeinten (den Kern der Liturgie) oft genug weitgehend überdecken. ... Jede rituelle Erstarrung ... gilt es aufzulösen, den Wortgottesdienst wieder als Verkündigung ... des Gotteswortes

herzustellen, den dialogischen Charakter der ganzen liturgischen Feier, ihr Wesen als gemeinsamen Dienst des Gottesvolkes wieder deutlich zum Tragen zu bringen. ...

- Es wird auf jeden Fall zu einer stärkeren Hervorhebung des Wortes als einer eigenberechtigten Größe neben dem Sakrament kommen. ...
- Ein besonderes Anliegen der Liturgiereform ist ... die aktivere Beteiligung der Laien.
- Den breitesten Raum in der Diskussion nahm ... der Streit um die Sprache der Liturgie ein. ... Der Diskussion fehlte es nicht an pittoresken Zügen. Es kam nicht selten vor, dass glühende Lobreden auf das Lateinische in mühsamem Küchenlatein vorgetragen wurden, während die nachdrücklichsten Befürworter der Muttersprache sich in klassischem Latein auszudrücken vermochten. ... Die liturgische Debatte ... schloss am 14. November 1962 mit einer Abstimmung ...: (Der Text) wurde mit der selbst von Optimisten nicht zu erwartenden Zahl von 2162 gegen 46 bei sieben ungültigen Stimmen angenommen, eine zukunftsweisende

Entscheidung, die zugleich in ermutigender Weise zeigte, dass die Kräfte der Erneuerung stärker sind als irgend jemand gewagt hatte zu hoffen.

(Nach der Schilderung der weiteren Arbeit des Konzils in der ersten Sitzungsperiode vor 50 Jahren zieht Prof. Ratzinger/Papst Benedikt XVI. ein Fazit dieser ersten von vier Sitzungsperioden des Konzils:)

Das Konzil hatte seine eigene Lehrautorität geltend gemacht und gegenüber der (Kurie), die im Dienst der (päpstlichen) Gewalt und ihrer vereinigenden Funktion steht, nun die Stimme des Episkopats, nein – die Stimme der Weltkirche zur Geltung gebracht. ... Hier ... war wirklich das Glaubensbewusstsein der Gesamtkirche konkret und energisch in Erscheinung getreten. ...

*Joseph Ratzinger,
Die erste Sitzungsperiode des Zweiten
Vatikanischen Konzils. Ein Rückblick.
Verlag J.P. Bachem in Köln 1963*

ZWEI GESPRÄCHSABENDE ZU „50 JAHRE II. VATIKANISCHES KONZIL“

„Krieg und Frieden.

Das II. Vatikanische Konzil und die religionspolitische Lage heute“
mit Prof. Rainer Bucher am Donnerstag, 14. Februar 2013,
um 19 Uhr (nicht 19.30 Uhr) im Taborsaal.

*Prof. Dr. Rainer Bucher, Lehrstuhl für Pastoraltheologie
an der kath.-theol. Fakultät der Universität Graz*



„Was hat Johannes XXIII. mit seinem Konzil gewollt? Theologische Highlights des II. Vatikanischen Konzils“

mit Prof. Heino Sonnemans am Donnerstag, 7. März 2013,
um 19 Uhr (nicht 19.30 Uhr) im Taborsaal.

*Prof. Dr. Heino Sonnemans, ehemals Lehrstuhl für Fundamental-
theologie an der kath.-theol. Fakultät der Universität Bonn*



Bitte unterstützen Sie den neuen Pfarrbrief mit einer Spende: SK KölnBonn
Konto-Nr. 121 2638 | BLZ 370 501 98 | Stichwort: GlaubensArt

ADVENTSPREDIGTREIHE „50 JAHRE II. VATIKANISCHES KONZIL“

Das II. Vatikanische Konzil, das vor 50 Jahren, am 11. Oktober 1962, von unserem Pfarrpatron, Papst Johannes XXIII., eröffnet wurde, führte die Kirche auf neue Wege:

- *weg von* Vorstellung, die Welt sei ein glaubensfeindlicher Raum, *hin zur* Wahrheit, dass die Welt der Ort ist, an dem Gott uns in den Zeichen der Zeit seinen Heilswillen für heute offenbaren will;
- *weg von* der Verurteilung der Menschenrechte als Widerspruch zum Willen Gottes, *hin zur* Anerkennung der Menschenrechte als Rechte, die Gott jedem einzelnen Menschen unverfügbar gegeben hat;
- *weg von* der Vorstellung, die Kirche sei die „vollkommene Gesellschaft“, *hin zur* Wahrheit, dass die Kirche ständig reformbedürftig ist;
- *weg von* der Vorstellung, die Kirche dürfe sich nicht auf die Welt einlassen, *hin zur* Sendung der Kirche, der Welt das Heil Gottes zu schenken;
- *weg von* der Idee der Religionsfreiheit als „Wahnvorstellung“ (Papst Gregor XVI. im 19. Jahrhundert), *hin zur* Anerkennung der Religionsfreiheit als gottgewolltes Recht jedes Menschen;
- *weg von* dem Bild eines fordernden und verurteilenden Gottes, *hin zur* Offenbarung Gottes, der sich selbst seinen Menschen schenkt;
- *weg von* der Verdammung Israels, der Juden als „Gottesmörder“, *hin zur* Anerkennung Israels als bleibend auserwähltes Volk Gottes und zur Anerkennung der Juden als unsere „älteren Brüder“;
- *weg von* der Liturgie als Klerusliturgie, die die Laien „besuchen“, *hin zur* Liturgie als Gottesdienst aller, als Liturgie der ganzen Gemeinde.

Viele dieser Wahrheiten sind in den vergangenen Jahrzehnten verdunkelt worden – durch Schritte zurück, durch eine verwässernde Interpretation des Konzils, durch Mutlosigkeit, ...

An den vier Adventssonntagen möchte Pfarrer Heribert Meurer in den Adventspredigten dieses Jahres in den heiligen Messen um 10.00 Uhr Jo und um 11.00 Uhr CV an einige dieser Wahrheiten erinnern, die das II. Vatikanische Konzil der Kirche neu geschenkt hat:

- **am 1. Adventssonntag:** „Die Kirche ist nicht das Heil, sondern das (oft unvollkommene) Zeichen des Heils, das in Christus allen Menschen geschenkt ist!“ – Die dogmatische Konstitution über die Kirche;
- **am 2. Adventssonntag:** „Die Wahrheit erfasst die Menschen auf keine andere Weise als in der Kraft der Wahrheit selbst!“ – Die Erklärung über die Religionsfreiheit;
- **am 3. Adventssonntag:** „Freude und Hoffnung, Bedrängnis und Trauer der Menschen von heute sind zugleich auch Freude und Hoffnung, Trauer und Bedrängnis der Jünger Christi!“ – Die Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute;
- **am 4. Adventssonntag:** „Gott offenbart uns in Jesus von Nazareth nicht Dekrete mit seinen Forderungen, sondern sich selbst, seine überströmende Liebe!“ – Die dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung.

DIE FEIER DER ADVENTS- UND WEIHNACHTSZEIT IN UNSERER PFARRGEMEINDE

- Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen-

1. Advent		
Sa, 1.12.	17.15 CV	Vorabendmesse als Roratemesse
	18.30 Jo	Vorabendmesse als Roratemesse
So, 2.12.	9.30 Br	Familienmesse
	10.00 Jo	hl. Messe mit 1. Adventspredigt
	11.00 CV	hl. Messe mit 1. Adventspredigt
Mo, 3.12.	14.30 ev. Stadtkirche	Seniorenadventsfeier (ökumenisch)
Di, 4.12.	15.00 Pfarrheim Br	Adventsfeier der KFD Br
Mi, 5.12.	ganztägig	Kevelaerfahrt unserer Gemeinde
Do, 6.12.	8.30 Br	Frauenmesse als Roratemesse
	15.00 Mk	Adventsfeier des Markus-Gesprächskreises
2. Advent		
Sa, 8.12.	17.15 CV	Vorabendmesse als Roratemesse
	18.30 Jo	Vorabendmesse als Roratemesse
So, 9.12.	9.30 Br	Familienmesse
	10.00 Jo	hl. Messe mit 2. Adventspredigt
	11.00 CV	hl. Messe mit 2. Adventspredigt
	16.00 CV	Advents- und Weihnachtsliedersingen
Di, 11.12.	19.00 Br	Bußgottesdienst
Mi, 12.12.	15.00 Taborsaal	Adventsfeier der Senioren
	18.30 Jo	Bußgottesdienst (ökumenisch)
Do, 13.12.	19.00 CV	Bußgottesdienst

3. Advent		
Sa, 15.12.	17.15 CV	Vorabendmesse als Roratemesse
	18.30 Jo	Vorabendmesse als Roratemesse
So, 16.12.	9.30 Br	Familienmesse
	10.00 Jo	hl. Messe mit 3. Adventspredigt
	11.00 CV	hl. Messe mit Kirchenchor und mit 3. Adventspredigt
4. Advent		
Sa, 22.12.	15.00-15.30 Br	Beichtgelegenheit
	16.15-16.45 CV	Beichtgelegenheit
	17.15 CV	Vorabendmesse als Roratemesse
	17.45-18.15 Jo	Beichtgelegenheit
	18.30 Jo	Vorabendmesse als Roratemesse
So, 23.12.	9.30 Br	Familienmesse
	10.00 Jo	hl. Messe mit 4. Adventspredigt
	11.00 CV	hl. Messe mit 4. Adventspredigt
Mo, 24.12.	Heiligabend	
	15.00 CV	Kleinkinderchristvesper
	15.30 Br	Kinderchristvesper
	17.00 Jo	Kinderchristvesper
	17.00 CV	Kinderchristvesper
	21.00 Br	Christmette
	22.00 Jo	Christmette
	22.00 CV	Christmette
Di, 25.12.	WEIHNACHTSFEST	
	10.00 Jo	Weihnachtsmesse
	11.00 CV	Weihnachtsmesse
Fr, 26.12.	2. Weihnachtstag	
	9.30 Br	hl. Messe
	10.00 Jo	hl. Messe
	11.00 CV	hl. Messe

So, 30.12.	Fest der hl. Familie	Kindersegnung in allen heiligen Messen, außer Vorabendmessen
Mo, 31.12.	17.15 CV	Jahresschlussmesse
	18.30 Jo	Jahresschlussmesse
Di, 1.1.	11.00 Br	hl. Messe
So, 6.1.	Fest der Erscheinung des Herrn, Dreikönigsfest	
	nach 10-Uhr-Messe	Neujahrsempfang Jo
So, 13.1.	Fest der Taufe des Herrn (Ende der Weihnachtszeit)	
	nach 11-Uhr-Messe	Neujahrsempfang CV
So, 20.1.	nach 9.30-Uhr-Messe	Neujahrsempfang Br

„Offene Kirche“ im Advent

Zusätzlich zu den Gebets- und Gottesdienstzeiten öffnen wir für Sie unsere Kirchen in der diesjährigen Adventszeit. Dort haben Sie die Möglichkeit, bei leiser Musikuntermalung in aller Ruhe zu verweilen, zu beten, ... Eine Ansprechperson ist jeweils in der Kirche vor Ort zugegen.

Die Kirchtüren stehen Ihnen an folgenden Tagen offen:

- In **St. Briccius**, Merkenich:
Montag, 03.12., 10.12. und 17.12.,
jeweils von 18:00 – 19:30 Uhr.
- In **Sel. Papst Johannes XXIII.**,
Chorweiler:
Donnerstag, 06.12., 13.12. und 20.12.,
jeweils von 10:30 – 12:30 Uhr.
- In **Christi Verklärung**:
Samstag, 24.11., 08.12. und 15.12.
jeweils von 10:30 – 12:30 Uhr.



Adventskonzert 2012

Sonntag, 9. Dezember, 16.00 Uhr in der Kirche Christi Verklärung,
Taborplatz 6, 50767 Köln-Heimersdorf

Von Königen, Schiffen und der Liebe



Das besondere Chor- und Orgelkonzert!
... auch zum Mitsingen.

Erleben Sie den Chor mit Advents- und Weihnachtsliedern.
Genießen Sie unsere einzigartige Orgel mit stimmungsvoller Musik.
Es erwartet Sie Bekanntes von Cherubini und Händel und
Unentdecktes von Chilla, Elliot, Snyder u.a.

Kirchenchor Christi Verklärung

Einstudierung: Robert Gandor, Eva-Maria Hofmann

Orgel: Markus Nawrath / Robert Gandor

Licht: Mathias Flackskamp

Leitung: Robert Gandor

Eintritt frei, Kollekte am Ende des Konzertes.

Einlass ab 15.30 Uhr



Die heilige Lucia im katholischen Familienzentrum unserer Pfarrgemeinde

Bei uns ist die heilige Lucia, deren Fest am 13. Dezember gefeiert wird, nicht so bekannt. In Schweden hingegen wird sie als die Heilige verehrt und gefeiert, die Hoffnung und Licht in die dunkle Jahreszeit bringt. Mitte des 18. Jahrhunderts kam die Legende der Lucia (286 - ca. 310), die eigentlich aus Sizilien stammt, nach Schweden.



Dort ist es eine Ehre für die Mädchen, die sich am 13. Dezember eine Lichterkrone mit sieben brennenden Kerzen auf den Kopf setzen, ein weißes Gewand mit einer roten Schärpe anziehen und morgens früh singend die Familienmitglieder mit Plätzchen und Kaffee wecken. Auch in Schulen, Kindergärten und Altenheimen

des Landes gibt es Luciaumzüge. Lucia wird dann oft von anderen weißgekleideten Kindern begleitet, die alle das Lucialied singen und mit Süßigkeiten die Großen und Kleinen erfreuen.

In diesem Jahr lernen die Kinder und Erzieherinnen unseres katholischen Familienzentrums die heilige Lucia kennen. Wir feiern mit ihnen am 13. Dezember um 10.30 Uhr in Christi Verklärung, Heimersdorf eine Lichterfeier in Gedenken an die Heilige, die mit ihrem Licht die Dunkelheit durchbricht und auf den Ursprung des Lichtes hinweist, das wir an Weihnachten in der Krippe finden.

Brigitta Beusch

Lichterfeier am 13. Dezember, 10.30 Uhr
in Christi Verklärung, Heimersdorf





Adventsbasare in unserer Pfarrgemeinde am Sonntag, 25. November:

Adventsbasar der Frauengemeinschaft St. Brictius im Pfarrheim Merkenich.
Beginn nach der 9.30-Uhr-Messe Br. Selbstgebastelte Sachen warten auf Sie.
Am Nachmittag bieten wir Ihnen in adventlicher Atmosphäre selbstgebackenen
Kuchen, Kaffee, Waffel und Glühwein an.

Adventsbasar im Pfarrzentrum Chorweiler.
Beginn nach der 10.00-Uhr-Messe Jo. U.a. werden angeboten: Wäschebeutel für
Kinder, Bilderrahmen mit getöpferem Dom, Handytaschen und Weihnachtskarten,
Adventsgestecke und -kränze, Lichterkugeln aus Keramik, ...

Herzliche Einladung zum Besuch!



Sternsingeraktion 2013 in Heimersdorf/Seeberg

Zunächst einmal ein HERZLICHES DANKESCHÖN an alle Sternsinger und Spender der
Sternsingeraktion vom Januar 2012. Auch 2012 wurde wieder ein eindrucksvolles
Sammelergebnis erzielt.

Auch zu Beginn des Jahres 2013 möchten unsere Sternsinger ihren Beitrag zum
Kindermissionswerk leisten. Die Sternsinger werden Sie wieder mit ihrem Lied- und
Textvortrag besuchen und den Segensspruch 20*C+M+B*13 an Ihre Türe schreiben
und um Ihre Spende bitten.

Näheres siehe Seite 29



Firmung 2013

Im nächsten Jahr werden voraussichtlich an zwei Tagen in unserem Dekanat das
Sakrament der Firmung gespendet: einmal Ende November und einmal Anfang
Dezember 2013. In welchen Kirchen das sein wird, ist noch nicht entschieden.
Anfang des neuen Jahres werden alle Jugendlichen, die dann mindestens sechzehn
Jahre alt sind, eine Einladung zum Firmkurs erhalten.

Wer gerne die Jugendlichen mit auf dem Weg zur Firmung als Katechet/in begleiten
möchte, ist herzlich willkommen!

Nähere Infos bei unserer Gemeindereferentin Birgitta Beusch.



**Für viele Fragen haben wir Antworten.
Caritas in Ihrem Seelsorgebereich.
Sprechen Sie uns an:**



**Kath. Kirchengemeinde
Seliger Papst Johannes XXIII.**
Caritas-Altenzentrum Elisabeth-von-Thüringen-Haus
(Eröffnung Sommer 2014)
St. Tönnis-Str. 63, 50769 Köln, Kontakt: Gabriele
Vahrenhorst, E-Mail: gabriele.vahrenhorst@caritas-koeln.de
Tel: 0221 96399519



Caritas-Sozialstation Chorweiler
Taborplatz 4, 50767 Köln
E-Mail: soz-stat-chorweiler@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 7901524**

Seniorenberatung im Stadtbezirk Chorweiler
Stolpestr. 26, 50765 Köln
E-Mail: seniorenberatung-chorweiler@caritas-koeln.de
Tel: 0221 70995481



Seniorenreisen
Bartholomäus-Schink-Str. 6, 50825 Köl,
E-Mail: andrea.pogoda@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 95570227**

Fachdienst für Integration und Migration
Stolpestr. 26, 50765 Köln
E-Mail: fim-beratung@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 58960655**



Caritas-Integrationsagentur
Förderung interkultureller/interreligiöser Kompetenzen
und Antidiskriminierungsarbeit, Stolpestr. 26, 50765 Köln
E-Mail: integrationsagentur@caritas-koeln.de
Tel: 0221 28581440



Internationale Familienberatung
Mittelstr. 52-54, 50672 Köln
E-Mail: ifb.koeln@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 9258430**



**Darüberhinaus vermitteln
wir weitere Hilfen:**
www.caritas-koeln.de
Tel: 0221 95570-0

für köln

Veränderung

Wie Sie alle wissen, wird das neue Jahr große Veränderungen in unserer Gemeinde bringen. Am 15. September 2013 werden wir Pfarrer Meurer in seinen sehr verdienten Ruhestand verabschieden. Diakon Tatzel wird uns bereits vor den Sommerferien verlassen. Und natürlich fragen wir uns alle: „Was bzw. wer kommt dann?“ Darauf kann ich Ihnen natürlich heute keine Antwort geben. Aber als Vorsitzende des Pfarrgemeinderates möchte ich Sie in das nun kommende Procedere einbeziehen.

Die Stelle des Diakons wird nicht ausgeschrieben, sondern die Personalabteilung des erzbischöflichen Generalvikariats wird geeignete Diakone, für die turnusmäßig ein Wechsel ansteht (genauso wie für Bernhard Tatzel), ansprechen und ihnen diese Stelle anbieten. Der Bewerber wird sich dann mit unserem leitenden Pfarrer Heribert Meurer in Verbindung setzen, der ihm bei einem ersten Besuch die Kirchorte zeigen und seine Fragen beantworten wird. (Genauso war auch das Verfahren, in dem sich unsere neue Gemeindeferentin Frau Beusch für uns entschieden hat.)

Die Neubesetzung der Stelle des leitenden Pfarrers unterliegt einem anderen Verfahren. Diese Stelle wird (spätestens im Januar 2013) von der Personalabteilung ausgeschrieben, und interessierte Pfarrer bewerben sich direkt beim erzbischöflichen Generalvikariat. Wenn dem Generalvikariat die Bewerbungen vorliegen, wird der Pfarrgemeinderat angeschrieben und erhält die Möglichkeit, dem Generalvikariat mitzuteilen, was diese Gemeinde von anderen unterscheidet und welche besonderen Bedürfnisse im Hinblick auf die örtliche Pastoral zu berücksichtigen sind.

Wohlgemerkt, es handelt sich um eine Beschreibung der Gemeinde und nicht um einen „Wunschzettel“, wie der künftige Pfarrer sein soll. Diese Beschreibung dient dem Bewerber dazu, sich ein Bild von seiner möglichen neuen Wirkungsstätte zu machen und ihm so die Entscheidung zu erleichtern.

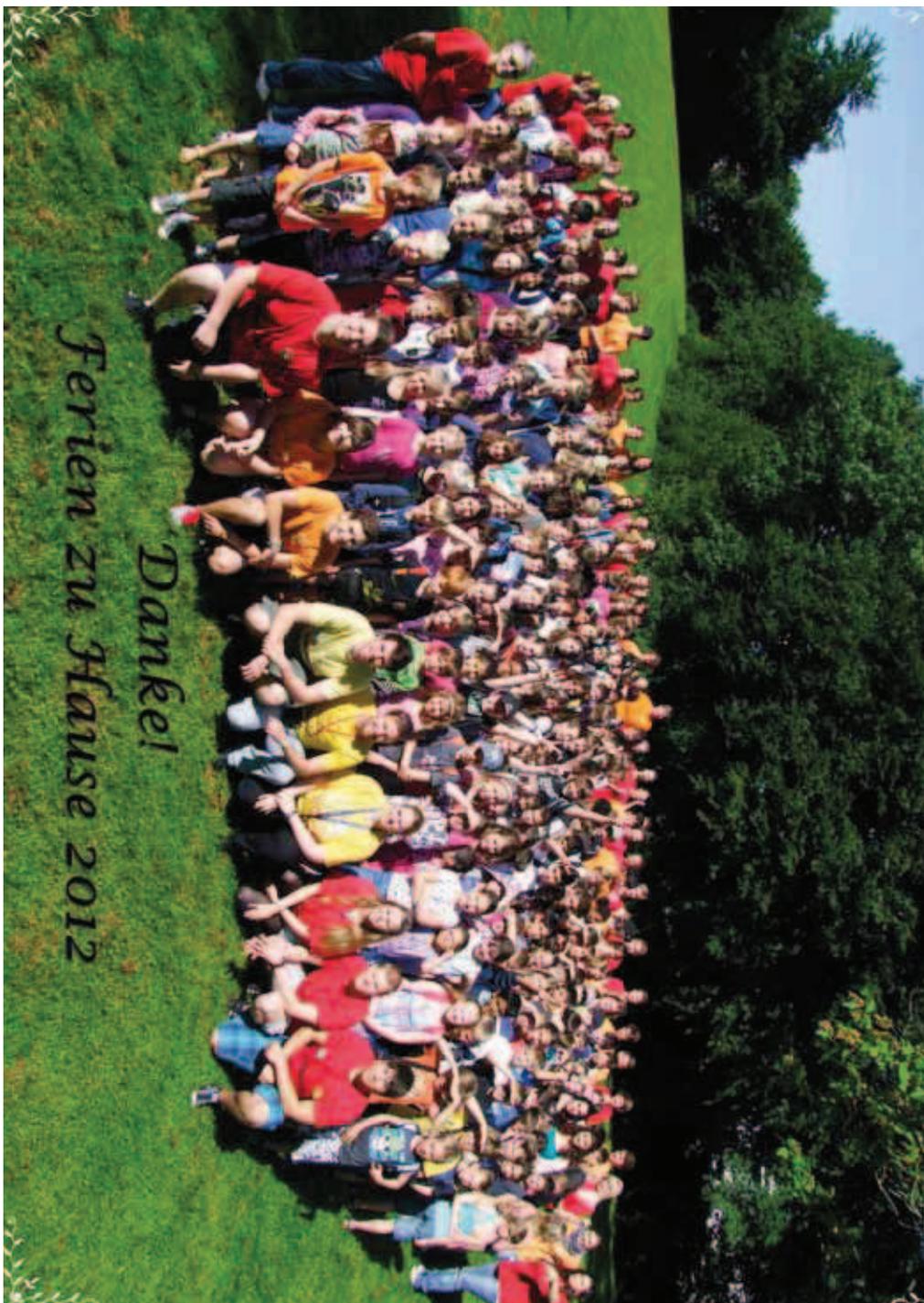
Versetzen wir uns einmal in die Lage des neuen Pfarrers: Er kommt in eine Gemeinde, die noch sehr jung ist, die unterschiedlichen Kirchorte sind noch im Prozess des Zusammenwachsens. Außerdem hat sein Vorgänger 37 Jahre (!) einen Kirchort (Heimersdorf/Seeberg-Süd) und einen anderen (Merkenich) 20 Jahre geprägt. Das ist eine enorme Hürde, die da zu nehmen ist. Hinzu kommen die unterschiedlichen Bedürfnisse und Erwartungen von uns, die ein Mensch niemals alle erfüllen kann.

Mit einer „Wunschliste“ sind also Enttäuschungen auf beiden Seiten vorprogrammiert.

Wenn wir uns jedoch mit unseren Stärken und Schwächen präsentieren, ist es für den Bewerber möglich, sich selbst zu hinterfragen und so festzustellen, ob er die Wünsche und Ziele, die wir, die Pfarrgemeinde Seliger Papst Johannes XXIII., haben, teilt und gerne mit uns weiter entwickeln möchte. Die so getroffene Entscheidung bildet eine gute Basis für eine konstruktive Zusammenarbeit.

Freuen wir uns also auf die verbleibende Zeit mit den uns vertrauten Seelsorgern, und lassen Sie uns offen sein für „die Neuen“, die zu uns kommen werden.

Regina Flackskamp



Start zum Umbau des Kindergartens Taborplatz

Der lang ersehnte Startschuss zum Umbau unserer beiden Kindergärten am Taborplatz und in der Riphahnstraße ist im September gefallen: Die Bäume auf dem Innenhof des Taborplatzes wurden gefällt (s. das „traurige Bild“), weil mit dem Umbau des Kindergartens auch der Innenhof neu gestaltet werden muss.

In diesen Wochen wird im Pfarrgarten in Chorweiler ein Container-Kindergarten aufgestellt, in denen die Kinder vom Taborplatz während der Umbauzeit des Kindergartens (voraussichtlich bis Sommer 2013) einziehen werden.

Wenn der Kindergarten am Taborplatz nach dem Umbau wieder in Dienst genommen werden kann, werden dann die Kinder des Kindergartens der Riphahnstraße in den Container-Kindergarten ziehen, weil dann ihr Kindergarten renoviert und umgebaut wird, wahrscheinlich bis Sommer 2014.



Herzliche Einladung zu den beiden traditionellen Karnevalssitzungen im Taborzentrum, Heimersdorf, in diesem Jahr unter dem Motto „Rio Alaaf mit kölschem Klaav:

„Sitzung für Jung und Alt“ am Sonntag, 3. Februar

Einlass um 13 Uhr; Beginn um 14 Uhr. Kartenverkauf am Samstag, 12. Januar zwischen 10 und 13 Uhr im Tabortreff; Kartenpreis: 14,- Euro; Kinder: 7,- Euro.

„Wieverfastelovend em Taborsaal“ am Donnerstag, 7. Februar

Kartenverkauf ebenfalls am Samstag, 12. Januar zwischen 10 und 13 Uhr im Tabortreff. Kartenpreis: 18,- Euro; Jugendermäßigung.

Auf Grund der starken Nachfrage haben wir ein Verkaufslimit von zehn Karten pro Person. Karten können Sie nach dem 12. Januar auch erwerben unter www.freundecv.de und in der Metzgerei Dick, Heimersdorf.

Weihnachtslegende

Wir sollten es versuchen,
trotz Gans und Pfefferkuchen,
dass Frieden wird auf Erden.
Mal muss das doch was werden.

Mit Hoffnung, Mut und Zuversicht,
sonst bringt das ganze Feiern nichts.

Setzt euch um Tann und Fichte,
macht nicht das Licht zunichte,
hört auf euch zu verrenken –
wir sollten uns beschenken

mit Hoffnung, Mut und Zuversicht,
sonst bringt der ganze Rummel
nichts.

Heinz Kahlau (1950–2005)



Barbarazweig

Herzliche Einladung zu unseren Neujahrsempfängen

Sonntag, 6.1.

nach der 10.00-Uhr-Messe Jo
ökumenischer Neujahrsempfang in der ev. Stadtkirche;

Sonntag, 13.1.

nach der 11.00-Uhr-Messe CV
Neujahrsbrezelesen mit unseren Sternsängern im Taborsaal;

Sonntag, 20.1.

nach der 9.30-Uhr-Messe Br
im Pfarrheim Br Neujahrsempfang mit Gemeindebrunch.

Sternsinger unterwegs für Kinder in Not

Mit dem Leitwort „Segen bringe, Segen sein! Für Gesundheit in Tansania und weltweit“ wollen die Sternsinger auf das Thema Kindergesundheit aufmerksam machen. Kindergesundheit darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen. Gleich wo und unter welchen Umständen ein Kind geboren wird: Es ist ein Kind Gottes und hat ein Recht darauf, in Würde aufzuwachsen, sich zu entwickeln und zu leben.

Tansania, das Beispielland der Aktion Dreikönigssingen 2013, ist politisch stabil und leidet nicht akut unter Naturkatastrophen. Dennoch stirbt jedes zehnte Kind vor seinem fünften Lebensjahr.

Hauptursache für die Säuglings- und Kindersterblichkeit ist die Armut der meisten Menschen in Verbindung mit einem unzureichenden Gesundheitssystem. Hier setzt die Hilfe der Sternsinger an. Die Sternsinger fördern die Ausbildung von Kinderärzten und unterstützen Aufklärungsprogramme, die Kinder und Jugendliche für Themen der Gesundheitsvorsorge sensibilisieren. In Krankenhäusern, Gesundheitsstationen und ambulanten Diensten helfen unsere Projektpartner kranken Kindern, gesund zu werden.

Damit wir Sie besuchen können, benötigen wir Ihre Anmeldung.

Die Sternsinger werden dann am Samstag, den 12. Januar 2013, (Seeberg/Heimersdorf) oder Sonntag, den 13. Januar 2013, (Heimersdorf) zwischen 14.00 und 16.30 vor Ihrer Tür stehen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Sternsingerteam
Anita Probst / Tel.: 795446
oder per elektronischer Post an taborsternsinger@aol.com

ANMELDUNG:

Ja, ich/wir freue/n mich/uns auf den Besuch der Sternsinger

✳ Name: _____

✳ Straße: _____

✳ Telefon: _____

(Diesen Abschnitt ausfüllen und bis zum 30.12.2012 im Pfarrbüro Taborplatz 6 abgeben oder einfach Sonntags in den Kollektenkorb legen.)

Telefonische Anmeldung im Pfarrbüro Tel.: 79 16 30 ist ebenfalls möglich oder per elektronischer Post an taborsternsinger@aol.com)



TERMINE Januar und Februar

Mi, 9.1.	19.30 Pfarrzentrum Jo	Kirchenvorstandssitzung
Fr, 11.1.	15.00 Pfarrhaus Br	KFD-Team
Mi, 16.1.	19.30 Pfarrzentrum Jo	Pfarrgemeinderatssitzung
Sa, 19.1.	10.00-12.00 Taborsaal	Karnevalsbasar
So, 27.1.		Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus
So, 2./3.2.	nach allen heiligen Messen	Erteilung des Blasiussegens
Do, 7.2.	Weiberfastnacht	Pfarrbüros geschlossen
So, 10.2.	10.00 Jo und 11.00 CV	Mess op kölsch
Mo, 11.2.	Rosenmontag	Pfarrbüros geschlossen
Di, 12.2.	Karnevalsdienstag	Pfarrbüros geschlossen
Mi, 13.2.	Aschermittwoch (8.15 CV entfällt.) 8.30 Br hl. Messe 19.00 Jo hl. Messe 19.00 CV hl. Messe	19.00 CV hl. Messe mit Vorstellen der Fastenzeitaktion „Das KZ-Kleid“ (s. Artikel/Näheres im nächsten Pfarrbrief „GlaubensArt“)
Do, 14.2.	19.00 Taborsaal	Gesprächsabend mit Prof. Bucher: „Krieg und Frieden. Das II. Vatikanische Konzil und die religionspolitische Lage heute“
Mi, 20.2.	19.30 Pfarrzentrum Jo	Kirchenvorstandssitzung
So, 24.2.	2. Fastensonntag	Beginn der Fastenpredigtreihe „Das Kleid Christi – Das Kleid des KZ's – das Kleid des Christen“ (Näheres im nächsten Pfarr- brief „GlaubensArt“)
	nach der 11.00-Messe CV	Gemeindebrunch im Taborsaal
Mi, 27.2.	19.30 im Pfarrzentrum Jo	Pfarrgemeinderatssitzung



Sternsinger für
unser Haus.

WUSSTEN SIE SCHON, DASS ...

... das Familienfest unseres Familienzentrums am Sonntag, 9. September, Jung und Alt zusammengeführt hat?

... wir in diesem Jahr erstmals die „Zeit der Schöpfung“ begangen zusammen mit der orthodoxen und der evangelischen Gemeinde haben – und dass wir in dieser „Zeit der Schöpfung“ am Samstag, 29. September auch eine Wassersegnung am Rhein in Merkenich gefeiert haben – und das trotz Regens mit über 50 Mitgliedern unserer Gemeinden (s. Bild)?



... beim diesjährigen Erntedankfest am Sonntag, 30. September, bei herrlichem Sonnenschein die Kinder unserer Kindergärten die Festmesse auf dem Bauernhof der Fam. Faasen in Merkenich mitgefeiert haben – und dass die Kinder eine herrliche Erntedankkrone (s. Bild) mitgebracht haben, die von der großen Gemeinde mit spontanem Beifall begrüßt wurde?



... die Feier unseres Patroziniums, das Fest des seligen Papstes Johannes XXIII., am Sonntag, 7. Oktober, von unserer ganzen Gemeinde, also von Mitgliedern aller drei Kirchorte (Chorweiler, Merkenich, Heimersdorf/Seeberg) getragen wurde – sowohl bei der Festmesse (u.a. von Bläsern und Alphörnern gestaltet) als auch beim anschließenden Pfarrfest?

... wir am 11. Oktober in der Feier der hl. Messe um 8.30 Uhr in St. Briccius den 50. Jahrestag der Eröffnung des II. Vatikanischen Konzils gefeiert haben?

... die Notkapelle am Stallagsweg, durch Mitarbeit vieler hergerichtet, ab 18. November 1962 die 1. Gottesdienststätte in Heimersdorf war und dass somit seit 50 Jahren in unserem Kirchort Heimersdorf, der ehemaligen Pfarrgemeinde Christi Verklärung, die hl. Messe gefeiert wird?

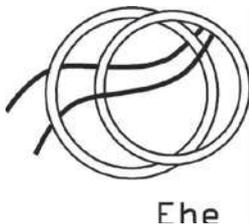
Buch des Lebens – aus den Kirchenbüchern



Erna Karaseiwicz (82) • Hildegard Schreier (86) •
Christine Rademacher (74) • Antonius Lillig (82) •
Anna Schmitz (89) • Maximilian Kulik (2) • Doris Kurzauer (62)
Franz Josef Lindemann (77) • Agnes Odendahl (76) •
Wilhelm Krupka (82) • Ursula Kolczak (74) • Maria Giesen (74)
Anna Maria Markus (78) • Paul Koullen (74) • Pelagia Klamecki (95)
Heinrich Kiefer (82) • Luzie Schmidt (88) • Lieselotte Klein (82)
Franz Laqua (87) • Marie Luise Brenig (78) • Emmi Ritter (76)
Joseph Heller (79) • Barbara Nussbaum (90) • Sibylla Kerres (93)
Johannes Steins (64) • Ursula Jung (78) • Harald Haas (73)



Erik Michel Bettenhausen • Lars Roden • Stella Marie Curella
Keanu Rodrigues-Struber • Benjamin Lukas Gangfuß
Ginga Bern • Angelino Bern • Adriano Bern • Santano Bern
Daniel Rafael Schwope • Fiona Valentina Domgörgen
Timo Elias Stawski • Valentina Leonora Wittor
Benjamin Luca Kronfeld • Luis Martin Gotthard
Giovanna Maria Springob • Isabel Angelina Schröder
Hannes Jan Engelbert Fehr • Lucas Hochschon
Raphael Alexander Dröge



Ralf Deuster und Katrin Strube
Martin Joschko und Nicole Paul
Daniel Petersohn und Pamela Angrarbeit
Mathias Jaehne und Claudia Außem

Gottesdienstzeiten der Gemeinde „Seliger Papst Johannes XXIII.“

St. Briccius

Sonntag: 9.30 Uhr hl. Messe
Donnerstag: 8.30 Uhr hl. Messe; anschließend Rosenkranzgebet
Herz-Jesu-Freitag: 18.00 Uhr hl. Messe; vor der hl. Messe: Rosenkranzgebet
(1. Freitag Monat)

Christi Verklärung

Samstag: 17.15 Uhr Sonntagvorabendmesse
Sonntag: 11.00 Uhr hl. Messe
Dienstag: 8.30 Uhr hl. Messe (St. Markus); anschließend Rosenkranzgebet
Mittwoch: 8.15 Uhr Frauenmesse; anschließend Rosenkranzgebet

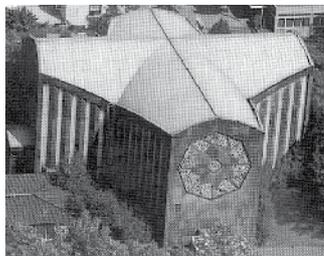
Sel. Papst Johannes XXIII.

Samstag: 18.30 Uhr Sonntagvorabendmesse
Sonntag: 10.00 Uhr hl. Messe
Donnerstag: 9.30 Uhr Rosenkranzgebet
Freitag: 9.30 Uhr hl. Messe

Sankt Briccius



Christi Verklärung



Sel. Papst Johannes XXIII.



Kontakte

Seelsorger



Leitender Pfarrer Heribert Meurer
Taborplatz 6 | 50767 Köln | Tel.: 0221/79 16 30
heribert.meurer@papst-johannes-koeln.de



Kaplan Pater John Perumannikala
Kopenhagener Str. 5 | 50765 Köln | Tel.: 0221/70 90 90 10
john.perumannikala@papst-johannes-koeln.de



Diakon Bernhard Tatzel
Bricciusstr. 22 | 50769 Köln | Tel.: 0221/70 56 30 | mobil: 0170/695 45 58
bernhard.tatzel@papst-johannes-koeln.de



Gemeindereferentin Birgitta Beusch
Pappelweg 27 | 50767 Köln | Tel.: 0221/29 89 58 06
birgitta.beusch@papst-johannes-koeln.de

Pfarrer i. R. Heinrich Weide
Stallagsweg 103 | 50767 Köln | Tel.: 0221/79 12 86

Diakon i. R. Walter Laub
Forsythienweg 16 | 50769 Köln | Tel.: 0221/700 85 14

Pastoralbüro

Sel. Papst Johannes XXIII.
Kopenhagener Str. 5 | 50765 Köln
Tel.: 0221/700 85 05 | Fax: 0221/70 90 658
pastoralbuero.chorweiler@papst-johannes-koeln.de | www.papst-johannes-koeln.de
Erika Rade / Petra Schäfer
Öffnungszeiten:
Mo. Di. Do. Fr.: 9 – 12 Uhr | Mo. Mi.: 14 – 16 Uhr | Do.: 14 – 18 Uhr

Christi Verklärung

Taborplatz 6 | 50767 Köln | Tel.: 0221/79 16 30 | Fax: 0221/79 67 10

pfarrbuero.heimersdorf@papst-johannes-koeln.de

Anne Franken / Raphaela van den Valentyn

Öffnungszeiten:

Mo. Di. Do. Fr.: 10 – 12 Uhr | Mo. Mi.: 15 – 17 Uhr

St. Brictius

Brictiusstr. 22 | 50769 Köln | Tel.: 0221/70 56 30 | Fax: 0221/700 49 37

pfarrbuero.merkenich@papst-johannes-koeln.de

Claudia Walter

Öffnungszeiten:

Mo. Mi. Do.: 10 – 12 Uhr | Di.: 16 – 19 Uhr

Büro für Gemeinwesenarbeit – Sozialbüro

Kopenhagener Str. 5 | 50765 Köln | Tel.: 0221/700 18 87 | Fax: 0221/70 90 658

sozialbuero@papst-johannes-koeln.de | www.papst-johannes-koeln.de

Sozialberatung

Siggi Heidt

Sprechzeiten:

Mo.: 14 – 17 Uhr | Do.: 10 – 12 | 14 – 16 Uhr

und nach Vereinbarung

Nachbarschaftsarbeit

Regina Flackskamp

Sprechzeiten:

Di.: 10 – 11.30 Uhr | Do.: 17 – 18 Uhr

Mieterkontaktstelle

Sprechzeiten:

Mo.: 14 – 17 Uhr | Mi.: 15 – 17 Uhr | Fr.: 10 – 12 Uhr

Talente im Stadtteil

Osloer Str. 4 | 4 Etage/Whg. 3 | 50765 Köln | Tel.: 0221/970 20 16

Sprechzeiten:

Mo.: 11 – 12 Uhr | Di.: 10 – 11 Uhr | Do.: 17 – 18 Uhr

Kath. Familienzentrum Sel. Papst Johannes XXIII.

Kath. Kindertagesstätte Riphahnstraße

Riphahnstr. 38 | 50769 Köln | Tel.: 0221/700 88 94 | Fax: 0221/168 54 70
kita.riphahnstrasse@papst-johannes-koeln.de | www.katholische-kindergaerten.de
Leiterin: Elisabeth Meurer

Kath. Kindertagesstätte Taborplatz

Taborplatz 8 | 50767 Köln | Tel.: 0221/79 19 30 | Fax: 0221/79 19 30
kita.taborplatz@papst-johannes-koeln.de | www.katholische-kindergaerten.de
Leiterin: Jana Morschhäuser

FRÖBEL Kindergarten „Sternschnuppe“

Hildengasse 9 | 50769 Köln Tel.: 0221/70 55 19 | Fax: 0221/355 10 51
sternschnuppe-koeln@froebel-gruppe.de
Leiterin: Christa Klein-Fuchs

Krankenpflegeverein Köln-Nord e.V. Caritas Sozialstation Chorweiler

Taborplatz 4 | 50767 Köln | Tel.: 0221/ 790 15 24 | Fax: 790 15 61
kpv-koeln@t-online.de | www.kpv-ah.de
Bürozeiten: Mo. – Do.: 8.30 – 16.30 Uhr | Fr.: 8.30 – 12.30 Uhr

Ambulanter Hospizdienst

Tel.: 0221/ 790 15 24 | Fax: 0221/ 790 15 61
info@hospizdienst-koeln-nord.de | www.hospizdienst-koeln-nord.de
Renate Hofer & Regina Knorreck
Bürozeiten: Mo. – Do.: 8.30 – 16.30 Uhr | Fr.: 8.30 – 12.30 Uhr

Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinderat der Katholischen Pfarrgemeinde Seliger Papst Johannes XXIII., Köln
Redaktion: Günter Dionisius, Regina Flackskamp (Koordination), Pfr. Heribert Meurer (V.i.s.d.P.), Andrea Röhr-Bloch
E-Mail: glaubensart@papst-johannes-koeln.de
Auflagenhöhe: 4.000
Layout: Karin Saberschinsky | www.vollgestalt.de
Bildquellen: M. Flackskamp, Pfarrer H. Meurer, H. Müller, W. Müller, Marc Antonio Petrelli, fotolia.com,
restliche Fotos: privat
Druck: Druckerei Schüller, Köln
In der nächsten Ausgabe können Veranstaltungstermine für März, April und Mai berücksichtigt werden.
Redaktionsschluss. 31. Dezember 2012

Dank an die Spender

Mobile Fußpflege, Irene Lichtner, Tel.: 0221-700 29 12 od. 0151-5921 6542

Cosmas Apotheke, Christoph Kothen, Wilhelm-Ewald-Weg 1, 50769 Köln, Tel.: 0221-700 78 18
www.cosmas-apotheke-koeln.de

Metzgerei Dick, Haselnussweg 24, 50767 Köln, Tel.: 0221-79 46 17
www.partyservice-dick.de

Odendahl + Feldbusch, Robert-Bosch-Str. 30 – 32, 50769 Köln, Tel.: 0221-970 41 90
gerüst aufzug technik, www.odendahl-feldbusch.de

Sertürner Apotheke, Dr. Dr. med. Thomas Künzer, Haselnussweg 27, 50767 Köln, Tel.: 0221-79 89 89
www.sertuerner-apotheke-koeln.de

Odendahl Bestattungen, Robert-Bosch-Str. 30 – 32, 50769 Köln, Tel.: 0221-708 79 18
www.koelnbestattung.com

Grabmale Rainer Schiefer Steinmetz und Bildhauermeister, Thujaweg 1, 50765 Köln, Tel.: 0221-79 43 17

Druckerei Schüller, Adalbertstr. 11 – 15, 51103 Köln, Tel.: 0221-85 59 11

Utronic Elektronische Anlagen GmbH, Elbeallee 13, 50765 Köln, Tel. 0221 970 408 – 0
service@utronic.de, www.utronic.de

Damian-Apotheke, Andrea Klarl, Volkhovener Weg 164 – 166, 50767 Köln, Tel.: 0221-79 82 77
service@damianapotheke.de

Bestattungen Schwarz, Schmiedhofsweg 2, 50769 Köln-Fühlingen, Tel.: 0221-708 71 38
www.bestattungen-schwarz.com

Bestattungen Schwarz, Volkhovener Weg 103, 50767 Köln-Heimersdorf, Tel.: 0221-708 71 38
www.bestattungen-schwarz.com

Bestattungshaus Arnold, Longericher Str. 395, 50739 Köln (Longerich), Tel.: 0221-957 44 40
info@arnold-bestattungen.de

Bäckerei Konditorei Magnus Newzella, Haselnussweg 19, 50767 Köln-Heimersdorf, Mataréweg 51,
50769 Köln-Seeberg, Tel.: 0221-79 88 81, www.baeckerei-newzella.de

Peter Krause und Anni Schulz-Krause

Wellness & Beauty, M. Franz, Kosmetik – Massagen – Fußpflege – Maniküre, Heinrichshofweg 5,
50769 Köln Fühlingen, Tel.: 0221 708 92 61

Wohnungsverwaltung Röhr, Zypressenstr. 43, 50767 Köln, Tel.: 79 18 21

Ein herzliches Dankeschön auch an alle Spender, die nicht genannt werden möchten.



Taufkleid

Das Thema der nächsten Ausgabe von GlaubensArt:
**„Christus –
uns geschenkt in der Eucharistie,
uns begegnet im (K)leid“**